

Erklärung der B90/ Die Grünen zur Auswechslung des Kreuzes auf dem Obeliskun zugunsten der Roten Fahne und der Presseerklärung der CDU in der Ratssitzung vom 05.07.2012

Wir begrüßen ausdrücklich den Kompromiss, den die Orthodoxe Kirche, das Land als Träger des Friedhofes, des Generalkonsulates und die Überlebenden des Stalags, vertreten durch den Arbeitskreis „ Blumen für Stukenbrock“, nach jahrelangen Diskussionen und erbitternden Streites gefunden worden ist.

Hier möchte ich nochmals die Worte des russischen Generalkonsuls, Jewgeni Schmagin zitieren:

Die sowjetische Fahne hat zwei komplett unterschiedliche Bedeutungen. Die erste ist staatspolitisch und steht für den Bolschewismus, der viel Schaden und Trauer über das Volk gebracht hat. In diesem Sinn bin ich auch ein entschiedener Anti-Kommunist. Diese Staatsform ist eine Sackgasse, wie die Geschichte gelehrt hat."

Die Russen sehen die Fahne, die nach der Befreiung Berlins über dem Reichstag wehte, als ein Symbol für das Ende des Krieges, für die Befreiung vom Nazi-Terror und auch für die Befreiung vom Stalinismus, was jedoch nicht gelang. Die Fahne ist ein Synonym für den morgigen Tag." Für diese Fahne seien Millionen Menschen gestorben.

Wir empfinden es als absolut unsäglich von Seiten der CDU dass Andenken Millionen von sowjetischen Toten, die unter der Fahne der Roten Fahne Deutschland von der Naziherrschaft befreit hat, in den Schmutz zu ziehen.

Wir hätten uns gewünscht, dass endlich Ruhe ist, die Erkenntnis reift, dass wir uns nicht mehr im Kalten Krieg befinden, Respekt und Rücksichtnahme für die Toten zeigen und dem jahrzehntelangen Wunsch der Überlebenden des Stalags nachkommen, den Obeliskun in seinen Urzustand zu versetzen.

Doch ich möchte etwas weiter ausholen, für Verständnis des Anliegens der Überlebenden werben.

1945 errichteten die Überlebenden des Stalags 326 in Stukenbrock–Senne bei der Gestaltung des Ehrenfriedhofs ein Mahnmal in Form eines Obeliskun und setzten auf dessen Spitze eine Glasplastik, die Staatsflagge der UDSSR darstellend. Ein Mahnmal, erstellt von den Vertretern eines Siegerlandes der 2. Weltkrieges, für seine in der Senne gestorbenen Soldaten.

Vor den Kopfsteinen der Massengräber wurden Andreaskreuze als Symbole der orthodoxen Kirche Russlands aufgestellt, staatliche und kirchliche Symbole also streng getrennt.

Im Laufe der Jahre verfielen Mahnmal und Friedhof wegen mangelnder Pflege. Dies führte zu dem Entschluss des Landes NRW den Obelisk aufgrund seiner Baufälligkeit abzureißen. Der Protest der englischen und sowjetischen Regierung stoppte dieses Vorhaben und führte zu einer grundlegenden Neugestaltung des Friedhofs. Dies alles zur Zeit des s.g. „Kalten Krieges“, wo aus dem alten Feind UDSSR der neue Feind geworden war, eine Zeit also, ein verhasstes Symbol endlich verschwinden zu lassen und durch ein genehmes Symbol, dem Andreaskreuz zu ersetzen.

Jetzt, über zwanzig Jahre nach dem Ende der UDSSR, will das Land sein Versprechen einlösen, soll der Urzustand des Obelisk wieder hergestellt werden und damit den Toten in Stukenbrock Senne ihre nationale Identität zurückzugeben werden, so wie es von Überlebenden gewünscht wird.

Leider wird von der hiesigen CDU (oder ist es nur eine einzelne Stimme) wieder die Keule des Kalten Krieges hervorgeholt. Sie reduzieren die Bedeutung des Staatssymbol der damaligen UDSSR auf (Originalzitate CDU, nachzulesen in Presse und CDU Homepage)

*„Die Rote Fahne – ein Symbol für stalinistische Verbrechen an der Menschheit, Unterdrückung, Willkür und Brutalität.*

*„Wir empfinden das Hissen der Roten Fahne als unerträglich.*

*„Wir lehnen das Anbringen der Roten Fahne auf dem Gebiet SHSs (genau zuhören) ab*

*„Das Land NRW unterstützt eher die politisch motivierten Interessen weniger reaktionärer ausländischer und nicht am Ort ansässiger inländischer Gruppierungen mit zum Teil marxistisch-kommunistischen Hintergrund.*

(meinen sie damit, liebe CDU, etwa die Überlebenden des Stalags mit ihren Wunsch nach dem Originalzustand des Obelisk, einen Pastor Albertz, den vielen geistlichen Würdenträgern, den Gewerkschaftern und vielen Mitbürgern auch aus Schloß Holte- Stukenbrock)

Wir feiern mittlerweile den 27. Januar als Tag der Befreiung von Auschwitz. Eine Befreiung, die die Armee der UDSSR unter dem gleichem Symbol, der Roten Flagge mit Hammer und Sichel, vollbrachte.

Diese Armee der UDSSR befreite mit ihren Verbündeten USA, GB und Frankreich letztendlich Deutschland vom Hitlerfaschismus.

Unser Fazit :

Lassen sie uns endlich den Wunsch der Überlebenden nachkommen, die nicht unter dem Kreuz sondern unter der „Roten Fahne“ in einer vereinten Sowjetunion uns vom

Joch der Naziherrschaft befreit haben, die für diese Befreiung allein in Stukenbrock bis zu 65000 Tote zu beklagen hatte.

Und, liebe CDU, suchen Sie doch einmal den Dialog mit Überlebenden, mit dem Arbeitskreis Blumen für Stukenbrock,. –und als letztes, ein bisschen Polemik gestatte ich mir trotz des ernsten Themas:

Sie als CDU müssen glücklicherweise nicht gefragt werden, ob dem Wunsch der Überlebenden Rechnung getragen wird.